

Das Lukasevangelium

Kapitel 6

6,37f Vergebt und es wird euch vergeben, gebt und es wird euch gegeben

„Vergebt und es wird euch vergeben'. Das bezieht sich auf das Verzeihen. 'Gebt und es wird euch gegeben,' bezieht sich auf das Schenken. Von dem Almosen, durch das du einem Menschen verzeihst, geht dir nichts verloren. Sieh da, einer bittet sofort um Verzeihung, du hast vergeben und du hast nichts verloren. Reich an Liebe bist du nach Hause zurückgekehrt. Die andere Art des Almosens, wo uns befohlen wird, den Bedürftigen zu schenken, scheint schwierig zu sein, weil jemand das und genau das, was er gibt, nun nicht mehr hat. Allerdings macht uns hierbei der Apostel sorglos, der sagt: 'Je nach dem jeder hat, nicht dass jene Entlastung erfahren und ihr Belastung' (2 Kor 8,13). Es beurteile also jeder seine Kräfte und sei nicht darauf bedacht, einen Schatz auf Erden zu sammeln. Er gebe und es geht nicht verloren, was er gibt. Ich sage nicht: es geht nicht verloren, sondern nur das allein geht nicht verloren! Alles übrige nämlich, was du nicht gegeben hast und im Überfluss besitzt, verlierst du entweder wenn du noch lebst oder stirbst.

Deshalb, meine Brüder, wen ermuntert eine so große Verheißung nicht? 'Vergebt,' sagt der Herr, 'und es wird euch vergeben, gebt, und es wird euch gegeben.' Weil er ja sagt: 'Gebt, und es wird euch gegeben,' so beachte, wem er es sagt und wer es sagt! Zum Menschen spricht Gott, zum Sterblichen der Unsterbliche, zum Bettler der Herr eines großen Hauses. Das nämlich, was wir gegeben haben, wird er nicht von uns zurückverlangen. Wir haben einen, dem wir mit Wucherzinsen ausleihen können. Lasst uns Wucher treiben, aber bei Gott, nicht bei Menschen. Ihm geben wir, der im Überfluss hat, ihm geben wir, der uns gegeben hat, was wir geben. Und für geringwertige, armselige, vergängliche, dem Verfall ausgelieferte, irdische Dinge vergilt er uns mit ewigen, unzerstörbaren, ohne Ende fortbestehenden.

Was soll ich noch mehr sagen? Sich selbst verheißt der, der verheißt. Wenn du ihn liebst, kaufe ihn selbst von ihm. Und damit du weißt, dass du ihm selbst etwas gibst, höre ihn sagen: 'Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben, ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben, ich war obdachlos und ihr habt mich aufgenommen, ich war nackt und ihr habt mich bekleidet, ich war krank und ihr habt mich besucht, ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen' (Mt 25,35-36). Und jene sagen: 'Wann haben wir dich im Zustand dieser Bedürftigkeit gesehen und dir gedient? Und der Herr antwortet: 'Was ihr je einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan' (Mt 25,40). Er gibt vom Himmel, er empfängt auf Erden. Er selbst gibt, er selbst empfängt. Es ist so, als ob du dein Kapital in der Fremde anlegst. Du gibst hier (auf Erden), dort erhältst du zurück. Du gibst hier Vergängliches, dort erhältst du Ewiges“ (Augustinus, Sermo 42).